

i&f informiert

Protokoll der Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF) vom 17. Mai 2009 in Zürich

1. Zwar ist nun schon zum vierten Mal in Folge abweichend von § 14 der Statuten, der eine Abhaltung der Generalversammlung in den ersten vier Kalendermonaten des Vereinsjahres - immerhin nicht im Imperativ - vorsieht, erst auf einen späteren Zeitpunkt zum diesjährigen Vereinshauptanlass in die Zwingli-Stadt, genauer in das Spiellokal der Schachgesellschaft Zürich an der Olivengasse 8 geladen worden. Jedoch ist es gelungen, den Rückstand auf die statutarisch stipulierte, kalendarische Marschtabelle gegenüber dem Vorjahr um drei Wochen zu reduzieren, sodass die begründete Aussicht besteht, man könne alsbald zum statutengemässen Zustand zurückkehren. Es haben sich diesmal auch schon wieder mehr Vereinsmitglieder mit ihren Namen in die zirkulierende Präsenzliste eingetragen, nämlich in alphabetischer Reihenfolge Wolfgang Berg, Nuot Biveroni, Alex Crisovan, Heinz Gfeller, Martin Hoffmann, Dr. Werner Issler, Prof. Dr. Josef Kupper, Wolfgang Leuzinger, Thomas Maeder, Andreas Nievergelt, Gerold Schaffner, Odette Vollenweider, Kurt Zatti und Beat Züger; ferner waren zwei Begleitpersonen der Einladung gefolgt. Aus familiären, persönlichen oder gesundheitlichen Gründen hatten sich Rolf Notter, Andreas Schönholzer, Bruno Stucker, Christian Styger und Beat Wernly entschuldigen lassen. Wäre der Letztgenannte nicht verhindert gewesen, hätte die Präsidentin sogar gleich alle drei Neumitglieder in ihre Begrüssung einschliessen können, mit der sie die Versammlung gegen 10.45 Uhr eröffnete.

2. Statutarische Geschäfte

a) Im wie inzwischen gewohnt den Mitgliedern im voraus schriftlich zugestellten und daher nicht mehr vorgelesenen **Jahresbericht 2008 der Präsidentin** wurde ein reich illustrierter Streifzug durch das abgelaufene Vereinsjahr unternommen.

Als Höhepunkte dürfen dabei die freie Herbstversammlung vom 27. September 2008 mit ihrem festlichen Rahmen zu den begangenen Geburtstagen und der von Reto Aschwanden in der Retroabteilung für die Periode 2001-2003 errungene Titel eines Weltmeisters für Schachkomposition bezeichnet werden (für Einzelheiten vide die Berichte in i&f 100, S. 3194-3197 sowie i&f 101, S. 3268-3270). Der Jahresbericht ruft auch zwei Turnierausschreibungen in Erinnerung, nämlich das Helvetische Geburtstagsturnier 2008 (siehe dazu im Einzelnen auch i&f 100, S. 3236 und i&f 101, S. 3272) und das an mehreren Orten ausgeschriebene Internationale Hans Jakob Schudel-Gedenkturnier 2008 für Mehrzüger. Über die im Jahre 2008 zur Austragung gelangten Problemlösungsturniere ist auch anderswo bereits in extenso berichtet worden (i&f 99, S. 3178 mit Weiterverweisungen).

Punkto Mutationen durfte vermeldet werden, dass sich der **Mitgliederbestand** infolge des Wiedereintritts von Wolfgang Berg aus Galgenen/SZ sowie der Neueintritte von Dr. med. Guy P. Jenny aus Altstätten/SG und des K-Post-Mitherausgebers Beat Wernly aus Muri b. Bern auf 55 erhöht hat.

Der Präsidentin fiel auch die schmerzliche Aufgabe zu, die Versammlungsteilnehmer vom besonders berührenden Hinschied des früheren langjährigen Vereinsmitgliedes Herbert Angeli, der am 29. April 2009 83-jährig von uns gegangen ist, in Kenntnis zu setzen und einen von Heinz Gfeller verfassten Nachruf zu verlesen (siehe auch S. 3311 in diesem Heft). Alle Anwesenden erhoben sich in einer Schweigeminute zum stillen Gedenken an diesen lebenswürdigen Problemisten.

b) Der **Bericht des interimistischen Kassiers zur Rechnung 2008** wurde vom Schreibenden unter Bezugnahme auf die den Mitgliedern in anticipo zugestellte Bilanz und Erfolgsrechnung erläutert, die anstelle des im Budget eingestellten Einnahmeüberschusses von Fr. 142.- mit einem geringfügigen Defizit von Fr. 3.75 abschloss. Aufwandseitig schlägt differenzmässig die Herbstversammlung stärker als sonst üblich zu Buche, liegt aber darin begründet, dass neben dem Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen unserer Fachzeitschrift *idee & form* auch die 75. Geburtstage unserer verdienten Mitglieder Heinz Gfeller, Odette Vollenweider und Dr. Werner Issler in privatem Rahmen festlich begangen worden sind und uns auch die international renommierten Problemisten Dr. Hans Peter Rehm aus Deutschland und Dr. Klaus Wenda aus Österreich durch ihre Anwesenheit beehrt haben. Da war es ganz selbstverständlich, dass sich der Verein in geziemender Weise am Gelingen dieses würdigen Rahmens beteiligt. Einnahmeseitig fällt proportional der Mehrertrag aus den Kontozinsen auf, der aber in absoluten Zahlen weniger ins Gewicht fällt als der Mehrertrag von Fr. 236.- aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Ausgehend vom Vermögensnachweis kann festgestellt werden, dass sich die Vereinsfinanzen weiterhin in einer soliden Verfassung befinden.

Der **Bericht des Revisors zur Rechnung 2008** wurde von Amtsinhaber Andreas Nievergelt in seiner wörtlichen Fassung verlesen und enthielt die Bestätigung, dass die Jahresrechnung geprüft sowie in allen Belangen für richtig befunden worden und dem verantwortlichen Kassier, Herrn Gerold Schaffner, für die grosse, gründliche und zuverlässig ausgeführte Arbeit herzlich zu danken ist.

c) Vom in i&f 99 publizierten **Protokoll der GV 2008** wurde wie von den vorgenannten Berichten ohne Gegenstimme oder ergänzenden Antrag zustimmend Kenntnis genommen und dem Vorstand für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Amtsführung ebenso einstimmig **Décharge** erteilt.

d) Zum Traktandum **Budget 2009 und Festsetzung des Jahresbeitrages** begründete der Kassier den prognostizierten aussergewöhnlichen Fehlbetrag von Fr. 1'622.- zur Hauptsache damit, dass die Jubiläumsschrift zum 30-jährigen Bestehen unserer Vereinigung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nunmehr in Druck gehen und anlässlich der kommenden Herbstversammlung vorgelegt werde, sodass die aus freiwilligen Spenden gespiessene zweckgebundene Rückstellung im Betrage von Fr. 1'520.- bilanztechnisch vollständig aufzulösen, als Aufwandposten zu budgetieren und im sichweisenden tatsächlichen Einzelergebnis dannzumal der Jahresrechnung 2009 zuzuweisen sei. Da die effektivem Druckkosten voraussichtlich erheblich niedriger ausfallen und aus späteren Verkäufen ja wieder Geld in die Vereinskasse zurückfliessen dürfte, wurde in Ansehung der stabil bleibenden Vereinsfinanzen der Empfehlung des Kassiers oppositionslos gefolgt, das derzeit gültige Mitgliederbeitragssystem unverändert beizubehalten.

e) Da Odette Vollenweider zufolge Ablaufs der maximal zwei Jahre, für welche sie sich interimistisch zur Verfügung gestellt hatte, auf jeden Fall das Präsidialamt in andere Hände legen wollte, war auch die **Wahl eines neuen Interims-Präsidenten** traktandiert worden. Nach reiflicher Überlegung stellte sich der Protokollverfasser für ein Jahr vorzeitig zur Verfügung, da bis dahin wieder eine reguläre Amtsperiode abgelaufen wäre und man die Situation dann neu beurteilen wolle. Damit heisst der neue Interims-Präsident bis zur Generalversammlung 2010 Gerold Schaffner, der daneben seine bisherigen Funktionen als Aktuar und Kassier beibehält. Ihm stehen Odette Vollenweider und Alex Crisovan als Beisitzer und je nach Bedarf bereit stehende, unter sich gleichrangige Vizepräsidenten zur Seite. Dass jemand die Ämter des Präsidenten, Aktuars und Kassiers auf sich vereinigt, stellt in der Geschichte der SVKSF wohl eine Novität dar, lässt sich aber mit der Erwägung rechtfertigen, dass trotz Ämterkumulation auf der einen Seite die beiden Beisitzer auf der anderen Seite für Abstimmungen im Vorstand die Mehrheit innehaben. Nur unter dieser demokratisch selbstverständlichen Bedingung war die Zustimmung des Schreibenden zu dieser Ämterro-

chade erhältlich. Infolge Fortbestandes der Interimslösung haben die übrigen Vereinsfunktionäre als automatisch wiedergewählt zu gelten, zumal keiner von ihnen dem Vorstand die Demission eingereicht hat.

f) Auch die traktandierte **Ernennung von Ehrenmitgliedern** gehört noch zu den statutarischen Geschäften, steht doch diese Befugnis laut § 8 der Statuten der Generalversammlung zu, wobei der Vorstand selbstverständlich ein Vorschlagsrecht besitzt. In ihrer Laudatio hob die scheidende Präsidentin die Gemeinsamkeit hervor, dass Heinz Gfeller und Andreas Nievergelt als Betreuer von i&f - Rubriken und K-Post sowie als unermüdlicher Organisator von Vortragslesungen bzw. als redaktionell Verantwortlicher des i&f - Informalturniers und des Landboten mitsamt der Schachspalte der Winterthurer Kunstsachschachfreunde sowie als Organisator des alljährlichen Chlausentreffens der Landbote-Löser in Winterthur und geistreicher zeichnerischer Gestalter der i&f - Titelseite schon langjährig der Verbreitung unserer Herzensangelegenheit Kunstsachschach dienen, und dies in einem immer schwieriger werdenden Umfeld des fortschreitenden Schachspaltensterbens. Alex Crisovan fällt das Verdienst zu, die umfangreiche Bibliothek über viele Jahre betreut und der Nachwelt erhalten zu haben, er ist stets hilfsbereit, hat sich in einer schwierigen Phase der Vereinsgeschichte im Jahre 2004 trotz seines hohen, fast schon biblischen Alters als Präsident zur Verfügung gestellt, beim Alois Nagler-Gedenkbuch in prägender Funktion mitgewirkt, sich mit erstaunlicher Energie und Akribie der Jubiläumsschrift angenommen und bleibt, wie unter der vorstehenden litera e festgehalten, dem Vereinsvorstand erhalten - offenbar belebt die Hinwendung zu Schach, Poesie und klassischer Musik den Geist! Alle drei Geehrten zeigten sich ob dem Zuteilwerden der Ehre einer Ehrenmitgliedschaft ebenso überrascht wie gerührt und durften nach den obligaten Dankesrepliken die für sie bestimmten eingerahmten Ehrenurkunden entgegennehmen, wobei uns Alex Crisovan anvertraute, dass dies für ihn bereits die achte Ehrenmitgliedschaft in der Domäne Schach ist.

3. Andere Sachgeschäfte

a) Gestützt auf seinen vorgängig zur Versammlung schriftlich eingereichten Antrag begründete diesen der Schreibende in seiner Funktion als Kassier den Anwesenden damit, dass wir als Schachidealisten nicht länger verantworten können, bei der Grossbank UBS unser **Bankkonto** zu unterhalten und das von den Mitgliedern entbehrungsreich erarbeitete Vereinsvermögen grossmehrheitlich einem keineswegs abwegigen Konkursrisiko auszusetzen. In Ansehung der Tatsache, dass die andere Schweizer Grossbank Credit Suisse vermehrt als Schachsponsorin in Erscheinung getreten ist, wurde ohne Gegenstimme beschlossen, das zur Diskussion stehende Betreffnis in diese Richtung entsprechend neu anzuvertrauen, und dem Kassier ein diesbezüglicher Auftrag erteilt.

b) Betreffend die **Bibliothek** rief Alex Crisovan den anwesenden Mitgliedern den Bestand von insgesamt zirka 3000 bis 4000 Büchern in Erinnerung, die ihrerseits aus verschiedenen Bibliotheken und Nachlässen zusammengesetzt und momentan teilweise zwischendeponiert sind. Dazu kommen noch zahlreiche Doubletten. Der Aktuar orientierte darüber, dass bis zu den kommenden Sommerferien die laufenden Instandsetzungsarbeiten am ins Auge gefassten Standort in Sissach weit genug gediehen sein dürften, um die Dislokation der Bibliothek an die Hand nehmen zu können. Diese private Offerte blieb aufrechterhalten, doch wurden Thomas Maeder und Antragsteller Andreas Nievergelt parallel dazu beauftragt, bei öffentlichen Bibliotheken Offerten und Erkundigungen über die Konditionen einer allfälligen Dauerleihgabe einzuholen. Die Standortwahl wird entscheidend davon abhängen, ob die Bibliothek der Öffentlichkeit physisch und auch über ein computergestütztes Verzeichnis ausreichend zugänglich gemacht und gleichzeitig sichergestellt wird, dass sie laufend erweitert wird, um nicht zu erstarren.

c) Hinsichtlich der **Jubiläumsschrift** rekapitulierte Alex Crisovan ferner deren thematische Elemente und verband damit die Information, dass sich der massgebliche Umfang des Textinhaltes bereits druckreif im Computer befindet.

d) Seit "Kunstsach in der Schweiz 1966-1976" wird die **Schweizer Kunstsach-Anthologie** im Zehnjahresturnus herausgegeben, sodass die Diskussion über eine den Zeitraum von 1997-2006 abdeckende Neuausgabe traktandiert war. Obwohl man eine eigentliche Beschlussfassung auf die GV 2010 verschob, wurden doch schon einige Verbesserungsvorschläge andiskutiert. So sollten die Auflagenstärke auf ein realistisches Mass herabgesetzt, das hervorragende Layout der bislang letzten Ausgabe beibehalten und die Einsender für die vorgängige Digitalisierung und Computerprüfung ihrer Aufgaben sowie die Niederschrift der vollständigen Lösung verantwortlich gemacht werden, um die Arbeit der Auswahl- und Redaktorengremien zu erleichtern. Offengelassen wurde die Frage nach einer längeren Anthologie-Periode als der bis anhin zehnjährigen.

4. Berichte und Vorträge

a) Wie Thomas Maeder berichtete, hat sich das seit zwei Jahren im Raume schwebende Damoklesschwert nun gesenkt und ist die den Lesern vornehmlich von der alljährlichen Berichterstattung über die jeweils einwöchigen FIDE-Weltkongresse bekannte **Permanente Kommission für Schachkomposition (PCCC)** durch obrigkeitliches FIDE-Dekret aufgelöst worden. Das eigentliche Problem, das sich damit verbindet, ist nicht sosoher die bisher im Dreijahresrhythmus erfolgende Herausgabe der FIDE-Alben mit ihren von einem je dreiköpfigen Richterergremium in acht Problemgattungen ausgewählten weltbesten Schachaufgaben, sondern die Infragestellung der verbindlichen Anerkennung an Problemisten vergebener Titel wie FIDE-Meister, Internationaler Meister, Grossmeister, Problemlösungs- und Kompositionsweltmeister, Internationaler FIDE-Preisrichter etc.. An einem dieses Jahr in Bratislava abgehaltenen Treffen haben frühere Kommissionspräsidenten und der zuletzt amtierende die Absicht kundgetan, einen Verein ohne Bindung an die FIDE aus der Taufe zu heben, der den Namen **International Chess Composition Union (ICCU)** erhalten soll. Laut einer brandaktuellen Nachricht haben sich zu diesem Vorhaben in einem sondierenden Vernehmlassungsverfahren 34 der insgesamt 39 befragten Länder über ihre FIDE-Delegierten in anlobendem Sinne geäußert, darunter auch Thomas Maeder für die Schweiz. Dafür erhielt er von der Generalversammlung unisono das nachträgliche Placet, wodurch seine echte, da durch das Vereinsinteresse gebotene, Geschäftsführung ohne Auftrag, die ja auch noch zeitlich dringlich war, rechtlich in einen gültigen Auftrag umgewandelt worden ist (vgl. Art. 419ff, insbesondere Art. 424 OR).

b) Wie Odette Vollenweider bekanntgab, hat der im letztjährigen Präsidialbericht erwähnte Maturand und Partyspieler Andi Aerni aus Muttens für seine **Maturarbeit "Vergleich zwischen Partie- und Kunstsach"** nach der von einigen Mitgliedern geleisteten Mentorhilfe die ausgezeichnete Abschlussnote 5-6 erhalten. Es gibt ihn also noch, den problemschachinteressierten Nachwuchs!

c) Es war an Heinz Gfeller, die Reihe von **Vorträgen** am Demonstrationsbrett zu eröffnen. Er zeigte den Anwesenden aus aktuellem Anlass zuerst eine denkwürdige Hilfsmattperle aus dem Schaffen seines persönlichen Kunstsachförderers Herbert Angeli, die der Leser unter der Nr. 228 in der Schweizer Kunstsach-Anthologie 1987-1996 auffinden kann. Das vorbereitete Referatsthema war, durch zwei übersichtliche Beispiele untermauert, der Frage gewidmet, was eine **lösernahe Studie** ist und warum Probleme immer beliebter waren als Studien, obwohl die Löferschaft regelmässig von der Partie her kommt und daher das Gegenteil näher liegen würde. Der Referent orte hierfür vier Hauptursachen, nämlich die im voraus nicht bekannte Zügezahl, die in Ermangelung vertiefter Regel- und Theoriekenntnis häufig bestehende Unsicherheit über Erfüllung und/oder Zeitpunkt der Lösung, das Vorkommen vieler, langer und mühsame Analysen erfordernder Nebenvarianten sowie die noch

nicht gewährleistete, zuverlässige Computerprüfung. Als lösernah dürfen demgemäss Studien gelten, die natürlich korrekt sind und deren Lösung nach wenigen, vielleicht höchstens fünf bis acht Zügen gut erkennbar erreicht und deren Nebenspiel relativ einfach zu überblicken ist.

Im zweiten Referat führte Martin Hoffmann einige Beispiele aus seinem aktuellen Schaffen vor, das sich mit folgender Dreizügeridee auseinandersetzt. Nach dem Schlüssel kann der ♔ in entgegengesetzter Richtung fliehen. Um sein fortgesetztes Ausbrechen auf weitere Linien oder Reihen zu verhindern und den ♔ für das Matt in zwei Varianten zur Rückkehr auf das Diagrammstandfeld zu zwingen, muss die ♔ die entfernteren Fluchtlinien bzw. -reihen unter ihre Kontrolle bringen. Dabei muss sie sich auf diese Felderbeherrschung beschränken und optisch sehr schöne Entfernungszüge ausführen, weil alternative Züge in die Nähe des ♔ an der unnötigen Mitbeherrschung seines Ausgangsfeldes und damit an Patt scheitert, was als **reduzierte Kraftentfaltung** oder **Vermeidung unnötig überschüssender Figurenkraft** bezeichnet werden könnte.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete ein nicht ganz ernst genommen werden wollender Ausflug des Schreibenden ins Hilfsmattgenre nach dem Kriterium des Vorhandenseins von zwei weissen und allen sechzehn schwarzen Steinen in der Ausgangsstellung, also gewissermassen von **kombinierten Minimal- und Maximalproblemen**. Dafür liessen sich betreffs Hilfsmattdrei- und -mehrzüger in allen bisherigen FIDE-Alben zusammen nur fünf Beispiele auffinden, in der den Versammlungsteilnehmern abgegebenen Broschüre ergänzt durch ein Stück aus eigener Werkstatt, um eine Papierseite komplett auszufüllen.

Um 17.15 Uhr fand diese reich befrachtete Generalversammlung ihren Abschluss.

sig. Gerold Schaffner, Aktuar und Kassier der SVKSF

i&f 102, Lösung von "i&f rätselt"

Die drei Antworten lauten: 1) 1.Dg4 2) Themen B und B2 3) Barulinsche Linienkombination. Zu B2: Der Rätselonkel ist auch der Meinung, dass die Blockierung eines Fluchtfeldes eigentlich nicht zu den Linienkombinationen gezählt werden dürfte, aber die übliche Terminologie will es nun einmal so.

Zum Preisgewinn dürfen wir diesmal gratulieren: Mirko Degenkolbe.

i&f 102, S. 2477

In Diagramm 6 sollte der schwarze Bauer g4 auf f5 stehen (♟ f4→g5).

Problem 8) erhielt nicht die 2. ehrende Erwähnung, sondern den 1. Preis!

Generalversammlung der Schweizer Vereinigung der Kunstsachfreunde

Die Generalversammlung findet am Wochenende 24./25. Oktober 2009 statt. Ort und ob ein- oder zweitägig ist noch offen.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft Sonntag, 15. November 2009 in Bern

(Die im Frühjahr wegen Erkrankung von A. Schönholzer verschobene SLM/09 wird im November 2009 nachgeholt).

Das **Turnierlokal** an der **Engenstrasse 112** ist ab **Hauptbahnhof Bern** mit dem **Bus Nr. 21** Richtung Bremgarten (Fahrzeit ca. 10 Minuten) direkt zu erreichen. Aussteigen bei Haltestelle **"Äussere Enge"**. Das Spiellokal im ehemaligen "Pfadiheim" befindet sich nur wenige Schritte entfernt.

Das **Mittagessen** aus der klubeigenen Küche ist zu einem günstigen Preis möglich.

Kategorien: Elite: 4 Runden (10.15 – 16.15 Uhr) **Open:** 1 Runde (10.15 – 12.15 Uhr). Rangverkündigung nach dem Mittagessen

Anmeldungen: Bis **10. 11. 2009** an Andreas Schönholzer, Neumattweg 19, 3038 Kirchlin-dach. E-Mail: schoenholzer.a@bluewin.ch Telefon: 031 829 00 74 (nur abends)

schweizerische zeitschrift für kunstsach

idee & form

Jahrgang 26

N° 103 / Juli 2009



erscheint im Januar, April, Juli, Oktober

Preis: CHF 40.- / Jahr